



Protokollauszug
zum WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS

am Mittwoch, 08.05.2024, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

**WIN LB
- Entbürokratisierung der Abwicklung
von Traditionsfesten**

Vorl.Nr. 122/24

Beschluss:

Der Wirtschaftsausschuss beschließt die vorgeschlagenen Sofortmaßnahmen Nr.1-3 im Zuge von WIN LB zur Entbürokratisierung der Abwicklung von Traditionsfesten im Sinne der Verwaltungsmodernisierung. Dies umfasst in einer Pilotphase zunächst für die Saison 2024 den Erlass der Gebührenerhebung für die Traditionsfeste, die Erleichterung der Antragsstellung, Abrechnung sowie Unterstützungsleistung der Technischen Dienste. Bei positiver Evaluation sollen die Sofortmaßnahmen fortgeführt und sukzessive zur Entlastung der Veranstaltenden erweitert werden.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Dogan

Beratungsverlauf:

OBM **Dr. Knecht** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Nachdem es zur Tagesordnung keine Änderungswünsche gibt, ruft er Tagesordnungspunkt 1 auf. Das Thema gehe vor allem um Entbürokratisierung und Verwaltungsmodernisierung. Man wolle für die Vereine eine Erleichterung schaffen.

Eine **Mitarbeiterin** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales geht anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, auf die Vorlage ein. Ein erster Testlauf des Sofortprogramms sei beim Eglosheimer Kelterplatzfest bereits positiv aufgenommen worden.

Die Verwaltung unterstütze gezielt und bedarfsabhängig und führe Gespräche mit den Traditionsveranstaltern, fügt der **Leiter** des Fachbereiches Sicherheit und Ordnung hinzu.

OBM **Dr. Knecht** dankt für die gute fachbereichsübergreifende Teamarbeit. Er eröffnet die Aussprache und erteilt der antragstellenden Fraktion das Wort.

Stadträtin **Dr. Klünder** begrüßt die Vorlage und dankt der Verwaltung. Sie hofft, dass beide Seiten, die Stadt und die Vereine, profitieren und Arbeitsaufwand bei der Verwaltung entfalle. Die Digitalisierung habe die umfangreiche Antragstellung teilweise erschwert. Bei Wiederholungsanträgen hofft sie auf Besserung und auf eine schnellere Genehmigung. Sie sieht die Nennung eines Vereinsgesamtverantwortlichen problematisch. Weiter interessiert sie die Definition von Traditionsfesten und ob das Marktplatzfest separat betrachtet werde. Der Antrag kann als erledigt angesehen werden.

Stadtrat **Bauer** spricht von einem Motivationsschub für die Ehrenamtlichen und lobt die Verwaltung. Die Feste in Eglosheim drohten schon zu kippen, merkt er an. Die Traditionsfeste stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Man müsse die Verwaltung verschlanken, sagt Stadtrat **Weiss** und dies sei ein gutes Beispiel hierfür. Er fragt, wie hoch die Gebühreneinnahmen bisher waren. Die Personalkosteneinsparungen und finanzielle Auswirkungen seien erst nach der Testphase feststellbar. Er dankt für die Vorlage und wundert sich, weshalb diese Möglichkeit nicht früher erkannt worden sei. Das Ehrenamt erhalte durch diese Maßnahmen Honorierung und Vertrauen.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** spricht von einem sehr guten ersten Schritt. Trotz fehlender Gebühreneinnahmen werde es vermutlich insgesamt Einsparungen in der Verwaltung geben. Insgesamt habe er sich noch weniger Regeln und Auflagen gewünscht, dies hänge jedoch auch von den Landes- und Bundesvorschriften ab. Kritisch sieht er die Nennung eines Gesamtverantwortlichen. Nach einer Evaluation hoffe er auf weitere Bürokratieabbauschritte.

Stadträtin **Knecht** lobt diese Entlastung für die Vereine und dankt für die Vorlage. Für die Evaluation solle die Dachversammlung abgewartet werden. Sie weist auf die umfangreichen Verwaltungsvorschriften von Bund und Land hin und regt an, dass sich die Kommunen über den Städtetag aktiv einbringen sollten.

Stadtrat **Lutz** lobt ebenso die Vorschläge. Er geht auf die Fördermittel ein und weist auf den unterschiedlichen Aufwand aufgrund der jeweiligen Festgröße hin. Er fragt, ob und wie dies bei der Förderung berücksichtigt werde und ob es einen Ermessensspielraum gebe. Zudem will er wissen, inwieweit der Gesamtverantwortliche für Fehler der anderen Teilnehmer einstehen müsse. Ein Ludwigsburg- Tool, analog der Weihnachtsmarkt- Beschicker, könne bei der Antragstellung Erleichterung bringen, regt er an. Man könne hier auf den Antrag des Vorjahres zurückgreifen.

Stadtrat **Meyer** wünscht eine Vereinfachung bei Folgeanträge. Zudem sollen Genehmigungen rechtzeitig erteilt werden, insbesondere spricht er Probleme bei einem Fest in Pflugfelden an.

Die **Leiterin** des Fachbereiches Organisation und Personal teilt mit, dass man im Austausch mit weiteren großen Städten stehe. Zudem habe man sich über eine Entlastungsallianz beteiligt. Bei Gelegenheit könne hierüber berichtet werden. Ihr

Fachbereich sei der direkte Ansprechpartner für den Städtetag.

Der **Leiter** des Fachbereiches Sicherheit und Ordnung merkt an, dass die Regelungen und Gesetze vom Land und Bund vorgegeben werden. Im Bereich der Sondernutzung und Polizeiverordnung versuche man im Sinne der Veranstalter zu unterstützen. Das Sofortprogramm und die Digitalisierung sieht er als Prozess der fortgeschrieben und evaluiert werde. Bei der Festlegung der Traditionsfeste habe man sich auf eine einheitliche Bezuschussung festgelegt. Die Vereine rufen unterschiedliche Beträge ab. Der Hinweis zum Ludwigsburg- Tool werde mitgenommen. Üblicherweise erfolge regelmäßig ein Bericht im Mobilitätsausschuss.

Mit den Sofortmaßnahmen wolle man schnell in eine Umsetzung kommen, so eine **Mitarbeiterin** des Referats Stadtentwicklung, Klima und Internationales. Der Verzicht auf Nachweise basiere auf einer Vertrauensbasis und gewähre Spielraum für die Vereine. Auf die Vereine kommen weitere Kosten, wie Plakatierung, behindertengerechte Toiletten, Hallenmiete oder Reinigungskosten zu. Die Nennung eines zentralen Verantwortlichen sei ein Angebot, keine Verpflichtung. Einzelanträge seien weiterhin möglich. Die Schnelligkeit der Genehmigungen und die internen Abläufe werden evaluiert. Für Wiederholungsanträge für Feste mit gleichem Layout werden die Vorjahre zugrunde gelegt.

Es bestehe die Möglichkeit einer Online- Antragstellung, fügt eine **Mitarbeiterin** des Fachbereiches Sicherheit und Ordnung hinzu. Viele Vereine nutzen bereits dieses PDF- Dokument. Eine erneute Antragstellung sei über Service- BW nicht möglich, nur die Speicherung des Antrages. Für das Marktplatzfest werde ein separater Zuschuss gewährt.

Für das Marktplatzfest gebe es eine separate Arbeitsgruppe, fügt der **Geschäftsführer** des Eigenbetriebes Tourismus & Events Ludwigsburg hinzu. Die Ergebnisse können auf andere Feste transferiert werden. Die Verantwortlichkeit einer Person als Veranstaltungsleiter sei rechtlich notwendig. Es haben in der Vergangenheit nicht alle Vereine die Gesamtsumme abgerufen.

OBM **Dr. Knecht** lässt über die Vorlage abstimmen. Er geht auf die Historie ein. Der Ursprung liege im Zusammenspiel zwischen dem Stadtverband, den Vereinen, dem CDU-Antrag und den Verwaltungsmitarbeitenden. Er dankt dem Team und allen Beteiligten.

OBM **Dr. Knecht** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.